

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Redaktion und Expedition: Hamilton St., Regina, Sask. Telefon 667. P. O. Box 452.

Abonnement-Preise: In Kanada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Veränderungen liebender Angelegenheiten müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintriften, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Adressenänderungen von Lesern sollten sofort mitgeteilt werden, beglückwünscht die Abonnementgeber, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Eintragungen einsehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Verbindungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Ständige Korrespondenten überall gesucht.

Editorielles.

Fast drei Jahre lang hat jetzt die Scott-Regierung die Geschichte der Provinz Saskatchewan geleitet. Jeder mit gewöhnlichem Verstand und mit Verstandesstärke ausgestattetem Beurteiler muß zugeben, daß die Regierung in diesen drei Jahren Tüchtigkeiten geleistet hat.

Ihre erste Arbeit war grundlegend und reorganisiert. Die übernommene Regierung-Maschinerie mußte zum größten Teil neu eingerichtet, das Gerichtswesen, das Amtspersonal, die verschiedenen Behörden angepaßt werden.

Ihre Finanzpolitik war in kurzen Worten die, möglichst keine Schulden zu machen und mit den vorhandenen Mitteln die bestmögliche Arbeit zu leisten. Als Folge dieser Politik geht die Provinz auch in das neue Wirtschaftsjahr mit einem Überfluß von über 300,000 Dollars hinern und der Charakter der öffentlichen Verwaltungen ist in seiner Provinz besser als in irgend einer anderen.

Da Saskatchewan eine Farmer-Provinz ist, hat es sich die Scott-Administration besonders angelegen sein lassen, dem Farmerstand günstige Wege zu eröffnen. In diesem Zweck hat sie auch die Defizitanten sowie Korporationen gezeugen, eine angemessene Abgabe von ihren Profitten zu entrichten. Viel ist getan, um Wege und Pfade zu bauen und zu verbessern. Sie hat im Frühjahr den Tausenden von bedürftigen Farmern Saatgetreide vertriehen. Sie hat das Telefon-Netzwerk ausgebaut und erweitert, auch den Bau von ländlichen Telegraphen durch die Zulage einer namhaften Regierungsbeteiligung sichergestellt.

Sie hat auch ganz besonders das Erziehungswesen in der Provinz gehoben. Während sie das alte, für unsere Verhältnisse gute Schulgesetz beibehalten hat, hat sie das Erziehungswesen eine jährliche Erlöse von fast \$300,000 für das Erziehungswesen aus einer zum großen Teil ganz neuen Quelle beschafft. Auch durch die populäre Aufnahme der freien Schulbücher hat sie einen Schritt getan, der für die Erziehung unserer Kinder nur von größtem Nutzen sein kann. Desgleichen hat sie für das höhere Schulwesen vorgeplant durch die Erlaffung von Regeln und Bestimmungen für Hochschulen, Collegiate Instituten und die Universität von Saskatchewan.

Sie hat ferner die Provinz neu in Wahlkreise eingeteilt und die Zahl derselben auf 11 festgelegt. Das neue Wahlgesetz ist mit der Absicht erlassen, um Wahlverhältnisse in Zukunft zu verbessern.

Sturz und gut: Die Scott-Regierung habe bis jetzt eine große Arbeit getan und absolut ehrlich vollbracht und wird das auch in Zukunft tun und wir prognostizieren für eine noch längere Dauer. Eine ehrliche und tüchtige Administration ist immer beim Volke beliebt.

Deutschland.

In Bernheim sind im abgelaufenen Jahre in Danzig infolge empfindlichen Mangels an Rohmaterial wiederum 10,000 Pfund weniger verarbeitet worden als im Vorjahre. Die königlichen Bernheimwerke in Königsberg führen die hinter den Bestellungen zurückbleibenden Lieferungen von Rohmaterial auf die stetig ungünstiger werdenden Verhältnisse der Bernheimgewinnung zurück. Obgleich nach ihrer Angabe eine größere Fläche als im Vorjahre angebaut wurde, soll doch die Förderung und die Ausbeute an Rohmaterial zurückgegangen sein und zwar nicht nur der Menge, sondern auch der Güte nach.

Der 26. Jänner schwere Abbruch der Kaiserin Wilhelmine in Köln wird abgelehnt und dadurch ist großer Schaden angerichtet worden. Der Unfall ereignete sich, als der Gottesdienst am Pfingstfest eingeleitet wurde. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt, denn die Anstößigen hatten sich noch nicht eingefunden. Bei einer Besichtigung der riesigen Glocke kurz vor dem Weihnachtsfest wurde entdeckt, daß sich an der oberen Seite des Abbruchs Bruchstellen befanden. Drei Risse zeigten sich. Man nahm eine sogenannte autogene Schweißung vor und die Arbeit war allen Anschein nach gelungen, da die geschweißten Stellen vollkommen gleichförmigkeit zeigten und dieselbe Härte besaßen wie der Klappel selbst. Am Pfingstfest wurde dann die Glocke zum ersten Male wieder geläutet, und bald darauf erfolgte der Abbruch. Die Kaiserin Wilhelmine läßt ihre eiserne Stimme nur an hohen Feiertagen und an Kaiser's Geburtstag erheben.

Der Norddeutsche Lloyd geht wie Vults-Generalmanager Hermann Winter erklärte, mit dem Plane um, Dampfer zu bauen, die an Größe und Schnelligkeit die Cunard-Dampfer „Uffantia“ und „Mauretania“ übertrreffen sollen. Winter gab folgende Erklärung ab: „Der Norddeutsche Lloyd ist entschlossen, an der Spitze des Kaiserlichen Dienstes zu bleiben. In diesem Jahre wird er binnen wenig Jahren größere und schnellere Dampfer bauen als irgend eine andere Gesellschaft.“

Vom Meldung aus Friedrichshafen am nördlichen Ufer des Bodensees ist das neue Motor-Luftschiff des Grafen Zeppelin nach der Reichshalle gebracht worden. Der Aufstieg wird Mitte dieses Monats erfolgen. Von werden Vertreter des Reichsanzeigers des Innern und des Kriegsministeriums beizugehen. Eine ununterbrochene, einstündige Fahrt nach Mainz und zurück wird baldigt stattfinden. Später werden Versuche, auf festem Boden zu landen, in der Nähe des Bodensees unternommen werden. In allen streifen nicht man den Ergebnissen mit größter Spannung entgegen. Bei der Wiener Internationalen Konferenz der Motor-Luftschiffe, welche für August angelegt ist, wird die Teilnahme des Grafen Zeppelin erwartet.

Prinzregent Luitpold von Bayern empfing, wie aus München gemeldet wird, den Hausmarschall des Herzogs Ernst August von Cumberland. Die Audienz diente dem Zweck, den Eintritt des zweiten und jüngsten Sohnes des Herzogs, Prinzen Ernst August, in die bayerische Armee zu besprechen. Als Ergebnis der Gespräche wird berichtet, daß der Prinz im kommenden September als Leutnant dem 1. Schwären Reiter-Regiment Prinz Karl von Bayern in München zugeteilt werden wird, dessen Zucht-Regiment General-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der zweitälteste Sohn des Prinzregenten, ist. Auch allgemeyne Dazuführungen werden der Eintritt des Prinzen in das deutsche Heerwesen, das die stark abnehmende Zahl des Sohnes des despotischen Königs Georg V. von Hannover, gegenüber der seit dem Jahre 1866 vollzogenen Neuordnung der Dinge in Deutschland einen verhältnismäßig geringen Stellenwert einnimmt, zu beweisen. Die Nachricht mitgeteilt wurde, daß der Prinz im 21. Lebensjahr stehende Prinz wurde sich dem sächsischen Heer und dem böhmisches 14. Armeekorps, anschließend, erfolgte von München aus ein eintägiges Dementi. Die jetzige positive Meldung aus München aber dürfte beweisen, daß damals schon der dritte Schritt in Erwägung gezogen wurde und die Anredebestellung nur den Eintritt in einen der genannten Armeeteile betraf.

Eine erschütternde Familientragödie, die Folge der Bergwerkung einer Frau über die Untreue ihres Ehemannes, hat sich im Hause eines Arbeiters namens Rankow abgepielt. Die betrogene Frau, Mutter dreier Kinder, hat sich das Benehmen ihres Mannes so zu Herzen genommen, daß sie beschloß, ihrem und ihrer Kinder Leben ein Ende zu machen. Sie führte den entsetzlichen Entschluß aus, indem sie alle drei Kinder erdrosselte und dann Selbstmord beging.

Der unter riesigem Andrang des Publikums verhandelte Schwurgerichtsprozess gegen den Knabenmörder August Seider, früheren Ausbühler, Schuhmacher und Couleurmeister, ist überraschend schnell zu Ende gegangen. Seider wurde schuldig befunden, den Knaben Hermann Reiser Mocher getötet zu haben, und wegen Todschlags um zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Mocher's Leiche war zu Anfang April zerstückelt aufgefunden worden, ohne zunächst identifiziert werden zu können, da alle Körperteile fehlten, die eine Erkennung ermöglicht hätten. Ancheinend lag ein Zufall vor. Schließlich gelang es jedoch, die Personalien des ermordeten Knaben festzustellen und Seider, der verdächtig erschien, zu verhaften. Seider gab vor Gericht die Tat zu, betritt aber, sich unwillig an dem Jungen vergangen zu haben und leugnete auch den überlegten Mord.

Österreich-Ungarn.

Zu dem Ende Juni stattfindenden Kaiser-Jubiläum- und Bundesfeierlichkeiten, zu dem Kaiser Franz Joseph die drei höchsten Ehrenpreise verliehen hat, haben namentlich auch der König von England, der König von Belgien, der König von Rumänien und Fürst Ferdinand von Bulgarien prächtige Ehrengaben geschickt. Auch die Herzöge von Sachsen-Meiningen und von Sachsen-Coburg-Gotha haben wertvolle Geschenke geschickt, außer den Tischen, Schemeln und Statuetten etc., die vom Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand, den anderen Erzherzogen, dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Prinzen von Pragana und anderen hohen Persönlichkeiten gestiftet oder angemeldet sind.

Die 14. Juni. Der große Festzug, welcher im Mittelpunkt der anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph veranstalteten Festlichkeiten steht, hat stattgefunden und bot ein farbenprächtiges Bild dar. Mehr als 20,000 Vertreter der vielen Völkerschaften, aus denen sich die österreichisch-ungarische Monarchie zusammensetzt, nahmen zu Fuß oder zu Pferde, in den Trachten, welche für die verschiedenen Epochen in der Geschichte des Kaiserthums seit dessen Begründung charakteristisch sind, an dem Festzuge teil. Hiertausend Pferde, ohne die Hunderte von Mauleln und Stieren, unterwirft mit allen nur erhaltlichen Zubehören und Wagen aus aller und neuer Zeit, machten die Jubiläumspartie zu einem der größten Festzüge der Welt.

Die letzte Sitzung vom Proter aus in Bregenz, durch die die Kaiserliche Hofkanzlei zu ihrem Ausgangspunkt zurück, nachdem sie einen Weg von nahezu fünf Meilen zurückgelegt hatte. Der Festzug selbst hatte ungefähr dieselbe Länge.

Fast den ganzen Weg des Festzuges entlang befanden sich Tribünen, die 120,000 Zuschauer zu fassen vermochten. Dem Hauptzug der Hofburg gegenüber hatten auf der kaiserlichen Tribüne Kaiser Franz Joseph sowie die zahlreich erschienenen Erzherzöge und Erzherzoginnen Platz genommen, welche der großen nationalen Jubiläumspartie das lebhafteste Interesse entgegenbrachten.

Der Festzug vereinte einen geistlichen und einen nationalen Charakter in sich. Die historische Abteilung begann mit dem Begründer der gegenwärtigen Dynastie, Rudolf von Habsburg, und schloß mit Rudolph und seiner Armee in Nord-Italien im Jahre 1848, als Franz Joseph den Thron bestieg.

In farbenprächtigen Bildern zogen den Zuschauer verschiedene geschichtliche Szenen vorüber: Rudolph von Habsburg beim Auszug zum Kriege, zum Turnier gerüstete Ritter, und Rudolph bei seiner Rückkehr von der Grundsteinlegung zum St. Stephanusdom in Wien. Andere Gruppen führten Szenen aus dem dreißigjährigen Kriege, aus der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken, ferner Prinz Eugen von Savoyen, Kaiserin Maria Theresia und die Regierungsjahre Kaiser Joseph's II., die in einer Einteilung und einem Laufe veranschaulicht wurde, vor.

Diese Szenen folgten solche aus den großen Kriegen gegen Napoleon Bonaparte. Sie fanden ihren Abschluß mit einer Wiederholung des „Aro“ im Prater zur Zeit des Wiener Kongresses. Darnach kam eine sehr interessante Gruppe, welche den Straßenerker unweit der Einfahrt zur Eisenbahn zur Anschauung brachte. „Unter Mader's“ an der Spitze einer tapferen Armee in Nord-Italien bildete den Abschluß der historischen Abteilung des Festzuges.

Alloway & Champion.



667 Main-Str., Winnipeg, Canada.

Bankiers, Geldwechsler, Dampfschiffs-Agenten.

Sie verkaufen Dampfschiffs-Billete der C. P. R., der Allan, der Dominion-Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-American und anderer wichtiger Linien sowohl von wie nach der alten Welt.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache und sprechen Sie vor, wenn Sie in Winnipeg sind.

Die Duma hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Tichelbeide auf die Dauer von 15 Sitzungen suspendiert, weil er in Haus eine Rede hielt, die als Verhöhnung der Religion aufgefaßt wurde. Es war während der Debatte über eine Bewilligung für Schulzwecke, als auch die Frage der Verhaftung von Deltigen aufgeworfen wurde. Tichelbeide meinte, daß der orthodoxe Aulic und seit an die Wunderkraft der Heiligenbilder glaube, so sei nicht nötig, viel Wert auf ihre kindliche Ausföhrung zu legen, da dies ja ihre Wunderkraft nicht erhöhe, sondern nur extra Geld koste. Hebrigens seien die Heiligenbilder nur ein Heberbleibsel aus den heidnischen Zeiten. Die Bemerkungen erregten unter den orthodoxen Mitgliedern der Duma große Entrüstung.

Das Stabel meldet, daß die Duma die Bewilligung für den Bau von vier neuen Schlachtschiffen abgelehnt hat. Begründet wurde diese Ablehnung nicht sowohl mit der gegenwärtig ziemlich trostlosen Finanzlage des Reiches, sondern mit dem Hinweis auf die Inkompetenz und Unverlässlichkeit des Flottenministeriums und des Reichsrats. Gudoff, ein Führer der Otkobristen, der Ausschlag gebenden Mittelpartei des russischen Abgeordnetens, wies darauf hin, daß, so lange ein so anrüchlicher Mensch wie der frühere Vizekönig und Großadmiral Alexiew noch Mitglied des Reichsrats sei und über Flottenfragen mit zu entscheiden habe, alle Bewilligungen für die Marine einfach weggeworfenes Geld seien. Eine Verweigerung der Fonds sei daher das einzige Mittel, Abhilfe zu schaffen. Mit 194 gegen nur 72 Stimmen wurde denn auch die Marineforderung aus dem Budget gestrichen.

Vor einigen Tagen begann die Verhandlung gegen 36 Teilnehmer des berüchtigten Pogroms von Wialistoff vom Jahre 1906. Unter den Angeklagten befinden sich acht Frauen. Nur zwei der Verhafteten, Wialistoff und Komatowski, sind des Mordes oder verächtlichen Mordes beschuldigt. Die übrigen geringfügiger Gewaltthatigkeiten. Die Anklageschrift betont nachdrücklich die leitende Rolle, die die Juden in der revolutionären Bewegung von 1905 bis 1906 gespielt haben, der unter anderen 24 Politgebeante, als Lote oder Vermittler, zum Opfer fielen. Der Terrorismus spielte in der Ermordung des Polizeichefs Perlatowski von Wialistoff. Vier Tage später erfolgte ein Ausbruch, der sorgsam geplant erschien, vielleicht als Rache für Perlatowski's Ermordung. Die Exzesse waren gegen die Juden gerichtet und begannen mit einer Bombe, die mitten in eine Prozession geschleudert wurde. Dann folgten verschiedene Angriffe in verschiedenen Stadtteilen, bei denen zahlreiche Christen und Juden um's Leben kamen. In der Anklageschrift wird die Zahl der getöteten Christen auf 11, der getöteten Juden auf 73 angegeben, die der Verwundeten auf 25 Christen und 82 Juden.

Die Ankündigung des Sekretärs des Auswärtigen, Graf, im englischen Unterhaus, daß während des Besuchs König Edwards in Mexiko keine Unterhandlungen zur Abschließung neuer Verträge eingeleitet werden würden, hat den Gerüchten über einen neuen Dreieinbündnis zwischen Frankreich, England und Mexiko, wenigstens vorläufig ein Ende gemacht. Indessen hofft man in England trotz dieser offiziellen Ankündigung, die bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, immer gemacht wird, daß eine engere Verbindung der drei Mächte aus der Zusammenkunft König Edwards mit Kaiser Nikolaus resultieren möchte. Es wird kein Hehl daraus gemacht, daß die Anwesenheit von Sir Charles Hardinge und Herrn Jowoloff in Mexiko den Zweck verfolgte, Fragen zu entscheiden, die sich aus der kürzlichen Konvention ergaben, und die den Zwiespalt zwischen England und Mexiko ein Ende machten. Die gute Wirkung dieser Vereinbarung zeigt sich schon in der früheren Einmütigkeit der Heeresverwaltung beherrschte. Er behauptete, daß Mitglieder der Kaiserfamilie, denen verächtlicher Einfluß wohlbekannt sei, an der Spitze gewisser Departements ständen und dort gelassen würden. Er nannte mehrere Großfürsten mit Namen und erklärte, das Wohl der Armee erfordere es, daß sie entfernt würden, denn sie usurpierten die Befugnisse des Kriegsministers und verhinderten auf diese Weise die Einführung von Reformen. Am heftigsten griff er den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Präsident des Rates der Landesverteidigung, an, den er als das hauptsächlichste Hindernis für die Reorganisation der Armee bezeichnete.

Die Duma hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Tichelbeide auf die Dauer von 15 Sitzungen suspendiert, weil er in Haus eine Rede hielt, die als Verhöhnung der Religion aufgefaßt wurde. Es war während der Debatte über eine Bewilligung für Schulzwecke, als auch die Frage der Verhaftung von Deltigen aufgeworfen wurde. Tichelbeide meinte, daß der orthodoxe Aulic und seit an die Wunderkraft der Heiligenbilder glaube, so sei nicht nötig, viel Wert auf ihre kindliche Ausföhrung zu legen, da dies ja ihre Wunderkraft nicht erhöhe, sondern nur extra Geld koste. Hebrigens seien die Heiligenbilder nur ein Heberbleibsel aus den heidnischen Zeiten. Die Bemerkungen erregten unter den orthodoxen Mitgliedern der Duma große Entrüstung.

Die Ankündigung des Sekretärs des Auswärtigen, Graf, im englischen Unterhaus, daß während des Besuchs König Edwards in Mexiko keine Unterhandlungen zur Abschließung neuer Verträge eingeleitet werden würden, hat den Gerüchten über einen neuen Dreieinbündnis zwischen Frankreich, England und Mexiko, wenigstens vorläufig ein Ende gemacht. Indessen hofft man in England trotz dieser offiziellen Ankündigung, die bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, immer gemacht wird, daß eine engere Verbindung der drei Mächte aus der Zusammenkunft König Edwards mit Kaiser Nikolaus resultieren möchte. Es wird kein Hehl daraus gemacht, daß die Anwesenheit von Sir Charles Hardinge und Herrn Jowoloff in Mexiko den Zweck verfolgte, Fragen zu entscheiden, die sich aus der kürzlichen Konvention ergaben, und die den Zwiespalt zwischen England und Mexiko ein Ende machten. Die gute Wirkung dieser Vereinbarung zeigt sich schon in der früheren Einmütigkeit der Heeresverwaltung beherrschte. Er behauptete, daß Mitglieder der Kaiserfamilie, denen verächtlicher Einfluß wohlbekannt sei, an der Spitze gewisser Departements ständen und dort gelassen würden. Er nannte mehrere Großfürsten mit Namen und erklärte, das Wohl der Armee erfordere es, daß sie entfernt würden, denn sie usurpierten die Befugnisse des Kriegsministers und verhinderten auf diese Weise die Einführung von Reformen. Am heftigsten griff er den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Präsident des Rates der Landesverteidigung, an, den er als das hauptsächlichste Hindernis für die Reorganisation der Armee bezeichnete.

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Wascheife?

Wollen Sie die Wasch- und Scheuer-Arbeiten sich erleichtern, dann brauchen Sie

„Young Tom“ Waschpulver.

Wenn man eine „Young Tom“-Pflanzung in einen Kübel Wasser tut und die Wäsche über Nacht in der Lösung läßt, so braucht man am nächsten Morgen kein Waschbrett. Dann losde man die Wäsche in frischem Wasser, dem man etwas Waschpulver zugefügt hat. Dann ziehe man die Wäsche durchs Wasser und hänge sie zum Trocknen auf.

Bei allen Händlern erhältlich. The Young-Thomas Soap Company, Ltd. Regina, Canada.

Royal Coal, Beste einheimische Kohle.

Regina Flour Mill Comp. Phone 74 Office: 1720 Scarth Str.

Formalin gegen Rost

Wir verkaufen das beste Strechnin gegen Gopher. Wir haben ein großes Lager von Garten-Sämereien. Unsere Sämereien wachsen stets.

Canada Drug & Book Co. Regina.

Die Regina Brauerei

braut das reinste und gesundeste Bier in Saskatchewan. Vom besten Malz und Hopfen. Deutscher Braumeister.

Die Drill-Saison kommt jetzt wieder.

Sylvester Double Discs und McCormid Single Discs. Wir verkaufen die Perfection Honning Mill und Weismaschine.

R. E. Mickleborough, Regina.

Geld zu verleihen

auf verbessertes Farmland und Stabteigentum. Feuer-Versicherung. Wir vertreten einige der ältesten, größten und reichsten Feuerversicherungen in der Welt und deren Raten sind nicht höher als die der „Schwachen“.

Zu verkaufen.

Wir haben viele Häuser östlich von Broad-Strasse, welche wir von \$650.00 an aufwärts verkaufen können unter leichten Bedingungen. Ebenso unbebaute Lots von \$450.00 an aufwärts mit \$75 Anzahlung, der Rest unter leichten Bedingungen. Wir können Ihnen Geld leihen, um Ihnen beim Hausbau zu helfen.

P. McAra, jr. Regina.

Während des Monats April kamen fast 30,000 Einwanderer nach Canada, gegen 44,000 im selben Monat 1907. In den vier ersten Monaten dieses Jahres ist die Einwanderung etwa um die Hälfte gegen das Vorjahr gesunken.